

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk
604 Feldbach



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

| |
|-----------------|
| Feldbach |
|-----------------|

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes | 2 |
| Bevölkerungsstruktur und -entwicklung | 4 |
| Wirtschaftsstruktur und -entwicklung | 6 |
| Beschäftigung und Arbeitslosigkeit | 7 |
| Stellenangebot und Lehrstellenmarkt | 8 |
| Kinderbetreuungseinrichtungen | 8 |
| Bildung | 9 |
| Regionale Fördermaßnahmen | 11 |
| Glossar und Quellenangaben | 12 |

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Feldbach

Noch hoher Anteil der Landwirtschaft, Männerarbeitslosigkeit höher als jene der Frauen

| | Feldbach | Steiermark | Österreich |
|---|-----------------|-------------------|-------------------|
| Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister) | 67.488 | 1.205.909 | 8.331.930 |
| davon Frauen | 34.134 | 617.541 | 4.277.716 |
| Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister) | 0,0% | 1,3% | 3,3% |
| Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt | 6,2% | 6,1% | 5,8% |
| Frauen | 5,5% | 5,7% | 5,6% |
| Männer | 6,7% | 6,5% | 6,1% |
| Katasterfläche (KF) | 727 | 16.388 | 83.858 |
| Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF | 64,8% | 30,2% | 37,6% |
| Einwohner/innen pro km ² KF | 93 | 74 | 99 |
| Einwohner/innen pro km ² DSR | 143 | 243 | 264 |

**Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Feldbach entspricht dem politischen Bezirk Feldbach und besteht aus 55 Gemeinden, darunter zwei Städte (Fehring und Feldbach).

Der Bezirk Feldbach liegt zur Gänze im Oststeirischen Hügelland, das Tal der Raab bildet die Hauptachse. Im Hügelland entstanden weitgehend Streusiedlungen, höhere Siedlungsdichten bestehen im unteren Raabtal (Feldbach, Fehring). Fast zwei Drittel der Bezirksfläche zählen zum Dauersiedlungsraum.

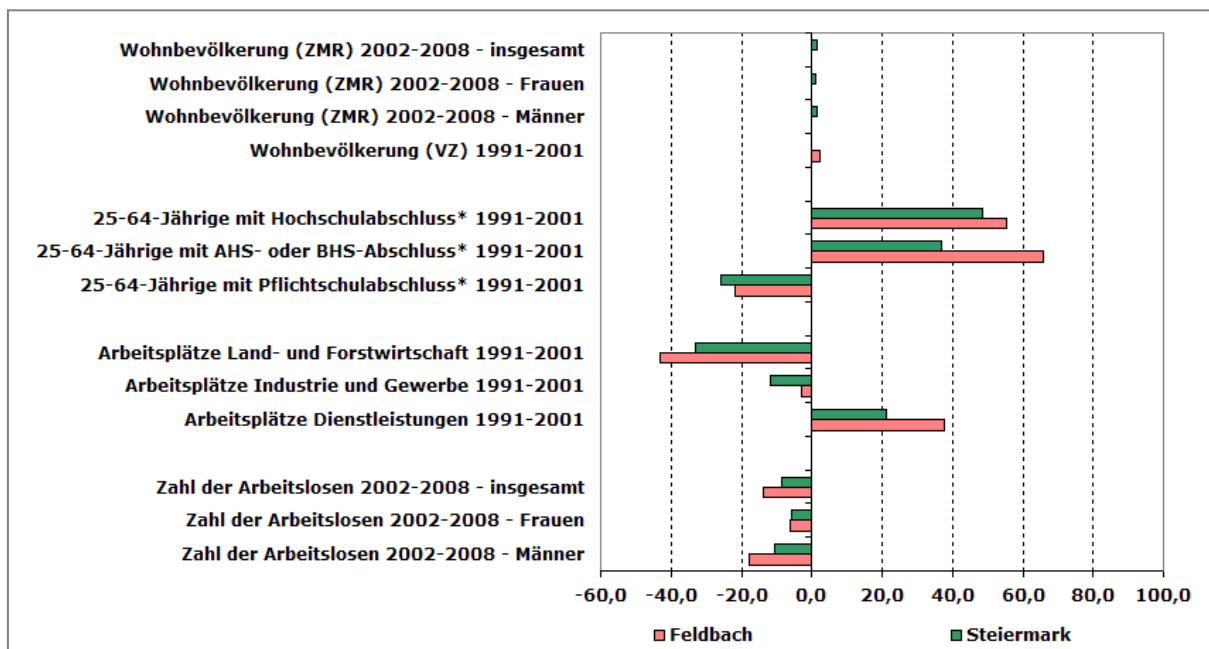
Die Bezirkshauptstadt Feldbach ist das größte Arbeitszentrum des Bezirkes mit knapp einem Drittel aller Arbeitsplätze, weitere kleinere Arbeitszentren sind Bad Gleichenberg, Fehring, Gnas und Sankt Stefan im Rosental.

Großräumig betrachtet liegt der Bezirk Feldbach peripher, die Erreichbarkeitsverhältnisse sind jedoch innerregional aus weiten Teilen des Bezirkes gut, begünstigt sind die Gemeinden entlang der Hauptverkehrswege.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Feldbach lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 67.488 Personen, 50,6% davon Frauen. Dies entspricht 5,6% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Feldbach (4.726, Frauenanteil 53,5%) sowie die Gemeinden Sankt Stefan im Rosental (3.845, Frauenanteil 49,5%) und Fehring (3.099, Frauenanteil 51,9%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Mühldorf bei Feldbach (3.061, Frauenanteil 50,4%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,2% gesunken, wobei die Entwicklung bei den Männern mit -0,1% etwas günstiger war als bei den Frauen mit -0,3%.

Der Arbeitsmarktbezirk Feldbach zählte in der Vergangenheit zu den Bezirken mit einer konstanten, gering positiven Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1971 und 1981 und im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um jeweils rund 1%.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 2,2% gestiegen (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+1.306) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+143).

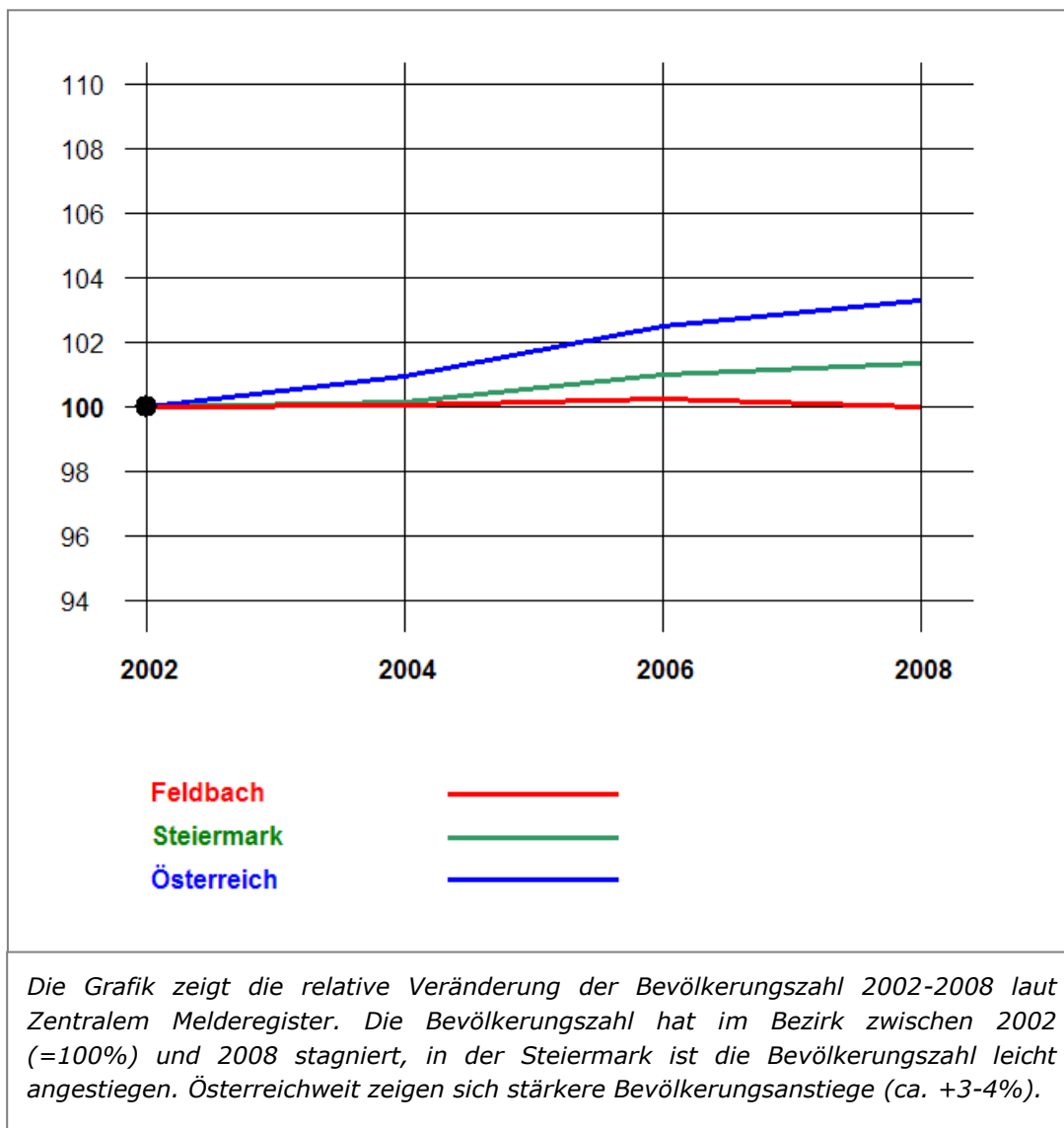
Die positive Entwicklung hat sich nach 2001 nicht fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 hat die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Feldbach stagniert (Steiermark: +1,3%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Feldbach mit 15,5% über dem steirischen Durchschnitt von 14,4%, jener der Über-65-Jährigen mit 17,9% darunter (18,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Feldbach im Jahr 2008 mit 2,8% unter dem landesweiten Schnitt von 6,1% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2008
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Feldbach ist Teil der NUTS-III-Region Oststeiermark.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 64,0% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 31 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 16,7% verzeichnet (Steiermark: 21,3%, Österreich: 21,1%).

Der Dienstleistungssektor erreicht die höchsten Beschäftigungsanteile, wenngleich dieser Anteil trotz Steigerung weit unter dem Österreichwert liegt. Auch der industriell-gewerbliche Sektor nimmt – regional konzentriert – einen wichtigen Stellenwert ein. Die im Österreich-Vergleich überdurchschnittlich hohen Anteile der Land- und Forstwirtschaft sind auf den Obst- und Weinbau zurückzuführen.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 32,2% auf 30,3% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 26,6% auf 14,6% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 41,2% auf 55,1% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (62,4%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 252 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 212 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 5 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (206 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

| | |
|---|-----|
| BOXMARK Leather GmbH & Co KG | 770 |
| KROBATH Wasser Wärme Wohlbehagen GmbH | 270 |
| Mandlbauer Bau GmbH | 250 |
| Titz Geflügelschlachthof Gesellschaft m.b.H. | 150 |
| Franz Pock Ges.m.b.H. Dachdeckerei | 130 |
| Florian Lugitsch KG E-Werk u.Elektrocenter | 130 |
| H.Loidl Wurstproduktions und | 120 |
| Krobath Gebäudetechnik und Service GmbH & Co KG | 110 |
| Karl Puchleitner Bauges.m.b.H. | 100 |
| Ferdinand Teschl Gesellschaft m.b.H. | 100 |

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

| | |
|--|-----|
| ROTH Handel & Bauhandwerkerservice GmbH | 300 |
| Agrarunion Suedost Lagerhaus KG. | 230 |
| Neuroth AG | 220 |
| Lagerhaus Wechselgau reg.Genossenschaft m.b.H. | 210 |
| Lagerhaus Gleinstaetten- Ehrenhausen-Wies reg.Gen.m.b.H. | 200 |
| Das Kurhaus Bad Gleichenberg GmbH | 180 |
| Roth Modehaus Ges.m.b.H. | 140 |
| Fleischhof Raabtal Gesellschaft m.b.H. | 130 |
| Südoststeirische Sparkasse Aktiengesellschaft | 110 |
| Lebenshilfe Steiermark Bezirksverband Feldbach | 100 |

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbkarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Feldbach 24.481 Personen, davon 43,5% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,6% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+2,6%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,9%).

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im primären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, im sekundären Sektor war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in der Steiermark 2007 bei einem Wert von 42,4% angelangt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 69,3% (Frauen: 64,1%, Männer: 73,9%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,8%, Frauen: 68,0%, Männer: 77,1%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt über dem Österreichschnitt und entspricht etwa dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 6,2% (Steiermark: 6,1%, Österreich: 5,8%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,7% deutlich über jener der Frauen (5,5%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 1.611 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 38,7%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 7,6%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-7,8%) etwas stärker ausfiel als jener bei den Männern (-7,5%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 5,1%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Feldbach ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangige Ziele der Auspendler/innen sind Arbeitszentren im Grazer Raum. Seit Anfang der 1990er Jahre haben sich aber auch die grenzüberschreitenden Arbeitsmarktbeziehungen über die Staatsgrenze hinweg entwickelt.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Feldbach 238 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 39,6%.

Den 26 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 19 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 259 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 42 im Lehrberuf Einzelhandel, 29 im Lehrberuf Restaurantfachmann/-frau und 28 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 38,2% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 622 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 63 im Lehrberuf Tischlerei, 50 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 50 im Lehrberuf Sanitär- und Klimatechniker/in - Gas- und Wasserinstallation tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 26,2% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 42 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 35 Kindergärten, 2 Kinderkrippen, 3 Horte und 2 altersgemischte Einrichtungen, etwa 1.400 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Feldbach im Schnitt 21 (Steiermark: 26, Österreich: 35).

9 der 42 Einrichtungen konzentrieren sich auf Feldbach und Gnas.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert. Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das neue Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

| Standorte | Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen | Zahl der betreuten Kinder |
|--------------------------|---|---------------------------|
| Feldbach | 6 | 241 |
| Gnas | 3 | 139 |
| Fehring | 2 | 106 |
| Kirchberg an der Raab | 2 | 81 |
| Sankt Stefan im Rosental | 1 | 66 |
| Zerlach | 2 | 60 |
| Paldau | 1 | 55 |
| Riegersburg | 1 | 46 |
| Hatzendorf | 1 | 43 |
| Bairisch Kölldorf | 2 | 40 |
| Gniebing-Weißbach | 1 | 37 |
| Edelsbach bei Feldbach | 1 | 36 |
| Kapfenstein | 1 | 35 |
| Bad Gleichenberg | 1 | 34 |

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Feldbach. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Feldbach deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 4,5% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 6,2% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 4,8% über jenem der Männer (4,1%), 6,1% dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 6,2%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 7,3%, jener der Personen mit Matura bei 9,8%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

| | Feldbach | | Steiermark | | Österreich | |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | 1991 | 2001 | 1991 | 2001 | 1991 | 2001 |
| Allgemeinbildende Pflichtschule | | | | | | |
| gesamt | 47,7 | 34,1 | 34,6 | 24,4 | 34,2 | 26,2 |
| Frauen | 59,7 | 44,4 | 44,1 | 31,7 | 43,1 | 33,1 |
| Männer | 36,1 | 24,3 | 25,2 | 17,0 | 25,3 | 19,3 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 44,3 | 43,8 | 44,7 | 42,4 | 58,6 | 52,9 |
| Lehrlingsausbildung | | | | | | |
| gesamt | 35,1 | 35,1 | 39,6 | 43,4 | 37,0 | 39,4 |
| Frauen | 20,3 | 25,9 | 27,3 | 30,7 | 25,4 | 27,7 |
| Männer | 49,5 | 57,1 | 51,8 | 56,0 | 48,6 | 51,1 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 29,8 | 34,1 | 25,1 | 29,7 | 17,4 | 22,0 |
| Berufsbildende mittlere Schule | | | | | | |
| gesamt | 10,0 | 13,4 | 11,7 | 13,2 | 12,5 | 13,1 |
| Frauen | 13,0 | 18,8 | 16,0 | 19,3 | 17,0 | 18,6 |
| Männer | 7,0 | 8,2 | 7,4 | 7,1 | 8,1 | 7,5 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 7,4 | 4,9 | 5,5 | 5,2 | 5,3 | 5,1 |
| Allgemeinbildende höhere Schule | | | | | | |
| gesamt | 1,5 | 1,9 | 3,8 | 4,0 | 4,7 | 4,7 |
| Frauen | 1,5 | 2,0 | 3,7 | 3,9 | 4,8 | 4,9 |
| Männer | 1,4 | 1,8 | 4,0 | 4,1 | 4,6 | 4,6 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 5,7 | 5,7 | 10,3 | 8,0 | 7,4 | 6,7 |
| Berufsbildende höhere Schule | | | | | | |
| gesamt | 2,6 | 4,2 | 4,0 | 6,1 | 4,7 | 6,8 |
| Frauen | 2,4 | 4,1 | 3,2 | 5,4 | 3,7 | 6,1 |
| Männer | 2,7 | 4,3 | 4,8 | 6,9 | 5,7 | 7,6 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 5,2 | 4,1 | 3,9 | 3,9 | 3,0 | 3,4 |
| Hochschulausbildung | | | | | | |
| gesamt | 3,1 | 4,5 | 6,3 | 8,9 | 6,9 | 9,9 |
| Frauen | 3,1 | 4,8 | 5,7 | 8,9 | 6,0 | 9,8 |
| Männer | 3,2 | 4,1 | 6,9 | 8,9 | 7,8 | 10,0 |
| ausländische Wohnbevölkerung | 7,6 | 7,3 | 10,6 | 10,7 | 8,3 | 9,9 |
| gesamt | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Feldbach ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK).

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Feldbach in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 1.200 Schülerinnen und 600 Schüler unterrichtet, das waren um 0,7% mehr bzw. 6,1% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Feldbach werden derzeit (Studienjahr 2008/09) 5 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 4) angeboten, die von insgesamt 288 Studierenden, davon 260 Frauen, besucht werden.

Tabelle 4:

Fachhochschullehrgänge und Studierende im Bezirk Feldbach

Studienjahr 2008/2009

| Standort | Erhalter | Fachhochschul-Studiengang | Grad | Art | Studierende | | |
|---------------------|---------------------|---------------------------------------|------|-----|-------------|--------|--------|
| | | | | | gesamt | Frauen | Männer |
| Bad Gleichenberg | FH JOANNEUM GmbH | Gesundheitsmanagement im Tourismus | Dipl | VZ | 9 | 7 | 2 |
| Bad Gleichenberg | FH JOANNEUM GmbH | Gesundheitsmanagement im Tourismus | Ba | VZ | 127 | 110 | 17 |
| Bad Gleichenberg | FH JOANNEUM GmbH | Gesundheitsmanagement im Tourismus | Ma | VZ | 36 | 35 | 1 |
| Bad Gleichenberg | FH JOANNEUM GmbH | Diätologie | Ba | VZ | 40 | 36 | 4 |
| Bad Gleichenberg | FH JOANNEUM GmbH | Ergotherapie | Ba | VZ | 76 | 72 | 4 |

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Fachhochschulbeirat

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Feldbach.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

| Projekttitle | Träger | Art der Maßnahme | gesamt | Frauen | Männer |
|---|---|---------------------|--------|--------|--------|
| Jobfit Oststeiermark 2008 | BFI BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK | Qualifizierung | 205 | 106 | 99 |
| Jobfit Oststeiermark | MENTOR GMBH & CO | Qualifizierung | 116 | 53 | 63 |
| Unternehmensgründungsprogramm Steiermark 2007 - 2009 | BIETERGEMEINSCHAFT BIT/ÖSB | Unterstützung | 84 | 32 | 52 |
| Lehrgänge JASG XI | BIETERGEMEINSCHAFT BFI STMK. | Qualifizierung | 79 | 58 | 21 |
| Chamäleon | CHAMÄLEON ATELIER F. TEXTILARBEIT U. DIENSTLEISTUNGEN | Beschäftigung | 67 | 45 | 22 |

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

| | |
|-------------------------------|---|
| Arbeitsplätze: | Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen) |
| Unselbständig Beschäftigte: | <p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p> |
| Selbständig Beschäftigte: | Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring) |
| Arbeitskräftepotenzial: | Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich) |
| (Register-)Arbeitslosenquote: | Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich) |

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

| | |
|----------------------------------|--|
| Erwerbsquote (wohntbezogen): | Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i> |
| Gemeldete offene Stellen: | Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |
| Gemeldete offene Lehrstellen: | Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |
| Vorgemerkte Lehrstellensuchende: | Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i> |

Wirtschaft

| | |
|------------------------------|--|
| Bruttoregionalprodukt (BRP): | Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i> |
|------------------------------|--|